

## DIE 7 ORIGINELLSTEN SCHNEE-EVENTS

**17. DEZEMBER** Schneefussball-Turnier, Unterwasser SG, [www.snowsoccer.ch](http://www.snowsoccer.ch)

Auf einem gepflegten Rasen wärs einfacher, doch das Spasspotenzial eines Fussballturniers auf Schnee ist um ein Vielfaches grösser! Besonders, wenn es ein paar Sonderregeln gibt: So darf der Goalie den Ball nicht mit den Händen halten, es werden nur vier Spieler pro Mannschaft zugelassen, und eine Gelbe Karte wird mit fünf Strafminuten geahndet. Noch Fragen?

**17. DEZEMBER** Nightattack, Nachtskitourenlauf, Flumserberg SG, [www.nightattack.ch](http://www.nightattack.ch)

Der spektakuläre Skitourenlauf geht bereits in die 7. Saison, ein Event nur für die ganz Hartgesottene: 4,4 Kilometer gilt es zu bestehen und eine Höhendifferenz von 720 Metern. Von Tannenheim auf 1220 Metern geht es bis auf den 1939 Meter hohen Prodamm. Für die Zuschauer ist die Gondelbahn ProdalpExpress den ganzen Abend geöffnet.

**5. BIS 8. JANUAR** Wintergolf, Silvaplana GR, [www.engadin.stmoritz.ch](http://www.engadin.stmoritz.ch)

Die Idee zum Wintergolf stammt zwar aus den USA, passt aber wunderbar ins tief verschneite Engadin. Und findet hier schon zum 33. Mal statt. Das Turnier wird auf einem extra angelegten Schnee-Parcours (Foto) gespielt, über neun Löcher von je ca. 120 bis 180 Meter Länge. Die Teilnehmer schlagen die – zur Abwechslung – roten Bälle in den Kategorien Damen, Herren, Senioren und Junioren.



**8. BIS 14. JANUAR** Hexenabfahrt, Belalp VS, [www.belalphexe.ch](http://www.belalphexe.ch)

Im Wallis ist im Januar die Hexe los! Die Skistöcke werden gegen einen Besen eingetauscht, die Brille gegen eine bizarre Maske, der Skianzug gegen ein altes Hutzelkostüm. Nur die Ski an den Füßen bleiben! Während einer Woche steht die Skistation Blatten-Belap im Zeichen der Hexen, Höhepunkt ist die Hexenabfahrt am Samstag – Gaudi ist garantiert.

**14. JANUAR** Schlittada Trophy, Savognin GR, [www.savognin.ch](http://www.savognin.ch)

Bei diesem Schlittenrennen zählt nicht nur die Geschwindigkeit, sondern auch der originelle Schlitten sowie eine fantasievolle Kostümierung. Start für den schrägen Schlittelspass ist beim Bergrestaurant Somtgant, es geht den Schlittada-Run hinab.

**4. FEBRUAR** Velogemel-Weltmeisterschaft, Grindelwald BE, [www.jungfrauregion-events.ch](http://www.jungfrauregion-events.ch)  
Das Schneefahrrad «Velogemel» ist das Markenzeichen von Grindelwald und diente früher der Fortbewegung im Schnee. Bereits zum 17. Mal findet in diesem Winter die spektakuläre Velogemel-Weltmeisterschaft statt. Die Zuschauer freuen sich auf Hobby-Athleten aus aller Welt, die in halsbrecherischer Weise den Hang runterflitzen.

**12. FEBRUAR** Horäschlittä-Rennen, Adelboden BE, [www.adelboden.ch](http://www.adelboden.ch)

Ein urchiges und nicht ganz ungefährliches Spektakel ist in Adelboden zu erleben, wenn wieder über 100 Zweiertteams am Weltcuphang Chuenisbärgli ihre Schlitten mit Höchstgeschwindigkeit ins Tal steuern. Vielleicht nicht ganz so schnell und elegant wie die Skirennfahrer, dafür umso enthusiastischer. ➔ Weitere Events im Schnee auf [www.myswitzerland.com](http://www.myswitzerland.com)



Glacier 3000: Der Weg zum Quille du Diable ist ein eisiger, er führt am Botta-Restaurant vorbei. Nur ein kleines Militärflugzeug stört die Stille

VON STEFANIE RIGUTTO (TEXT)  
UND MARKUS BERTSCHI (FOTOS)

«Da wohnt der Sohn von Pablo Picasso. Und dort oben, das ist das Chalet von Roger Moore.» Der Chauffeur des Postautos weist mit dem Zeigefinger lässig auf die Ferienwohnungen. «Diese VIPs, das ist nichts Neues für mich», sagt er. Er fände die elegant kreisenden Bartgeier «viieel spannender». Aber jetzt sehe man keinen, sie kämen erst zur Mittagszeit. Es ist morgens um neun Uhr, wir sind auf dem Weg von Gstaad zur Talstation Col du Pillon. Wir wollen wandern – aber nicht im schattigen, nebligen Tal, wo die Winterwanderwege üblicherweise zu finden sind. Wir wollen Sonne, Alpenpanorama, Bergbeizen! Unser Ziel ist der Glacier Walk auf 3000 Metern. Sonnenschein (fast) garantiert.

Der feuchte Nebel dringt in die Knochen, kaum verlassen wir die Wärme des Postautos. Nur 15 Minuten dauert die Fahrt mit der Luftseilbahn auf den Sex Rouge auf rund 3000 Metern, 125 Leute quetschen sich in die Kabine. Bereits bei der Mittelstation drücken die Strahlen durch das üble Grau, «Here comes the sun», summen wir mit den Beatles mit – oben angekommen, blinzeln wir in den stahlblauen Himmel. Das Skigebiet Glacier 3000 ist ein zerrissener Flecken Erde: Er befindet sich nicht nur auf der Sprachgrenze und der Wasserscheide (ein Teil fliesst ins Mittelmeer, der andere in die Nordsee), sondern auch auf dem Drei-Kantone-Eck Wallis, Waadt und Bern.

Glacier 3000? Der Name ist den wenigsten ein Begriff. Früher nannte man das Skigebiet im Herzen der Waadtländer Alpen nur Les Diablerets, nach dem gleichnamigen Dorf im Tal. Glacier 3000

ist ein Marketingname, den man nach dem Konkurs der Bergbahnen im Jahr 2005 schuf. Ein lokaler Immobilienkönig konnte zwei Kollegen – darunter Formel-1-Chef Bernie Ecclestone – als Investoren gewinnen. Dank ihnen sind die Bergbahnen überhaupt noch in Betrieb. 1963 wurde hier oben der erste Skilift gebaut, 35 Jahre später investierte man 70 Millionen in die Bergbahnen, 2001 baute Mario Botta auf dem Sex Rouge ein Restaurant.

Rund 100 Treppenstufen führen von dem Botta-Gebäude – ein silberner, moderner Klotz – und deshalb ziemlich umstritten – zum Aussichtspunkt auf den Sex Rouge. Wir keuchen wie nach einem Halbmarathon. Es ist eisig kalt, minus 12 Grad. «Schön warm», grinst Martin Schaub, der Leiter des Restaurants Botta. «Letzte Woche hatten wir 26 Grad unter null!» Von hier oben erblicken wir in der Ferne die Quille du Diable, einen Felsen, der eher an einen hochgestreckten Dämon erinnert denn an einen Teufelskegel. Dazwischen liegt eine weisse ebene Fläche, eine eisige Daunendecke – der Gletscher. Wir werden ihn überqueren, auf dem Glacier Walk.

**Wo der Koch mit dem Föhn die Kaffeemaschine enteist**

Der Sessellift bringt uns zum Startpunkt der Wanderung. Schnell zeigt sich: Hier geht es nicht verwunschen und romantisch zu und her, wir marschieren etwas betrübt auf einer Autobahn aus Schnee. Man kämpft nicht gegen die weisse Masse, sondern höchstens gegen kalte Füße. Der Weg ist hart planiert, man könnte fast einen Kinderwagen darüber schieben. Wir haben die Schneeschuhe vergebens mitgebracht, gute Wanderschuhe hätten völlig

gerecht. Dafür ist es unglaublich weisse. Und unglaublich still: keine Halligalli-Musik aus einer Berghütte, keine Horden von Touristen oder kreischenden Skischülern. Der einzige Lärm kommt von einem kleinen Militärflugzeug, das mit Kufen auf dem Gletscher landet.

Die Quille du Diable im Visier, durchqueren wir das Skigebiet. Das Kapital des Glacier 3000 sind nicht schwarze Pisten, das flache Hochplateau ist perfekt für Anfänger und Wiedereinsteiger. Von Ende Oktober bis Anfang Mai kann man auf die Piste gehen, mit zehn Kilometern findet man hier die längste Skipiste der Region Gstaad. Berausend ist nicht nur die Höhe, sondern vor allem das Panorama: Man erblickt 24 Viertausender, darunter Matterhorn, Montblanc, die Berner Alpen.

Bei der Quille du Diable wartet das Refuge l'Espèce, die wohl sympathischste Bergbeiz der Alpen. Das Ratten der Generators empfängt uns. Die Hütte, eigentlich mehr eine Baracke, ist mit glänzendem Blech eingekleidet und winzig klein, sie bietet gerade mal Platz für 35 Personen. Drinnen ist sie tapetiert mit hölzernen Weinkisten, Château Beauséjour, Château Bellegrave Pomerol. Auf der Theke stehen Kuchen- und Wähenstücke, die Holzbänke sind mit Kuhfellen überzogen, aus dem Lautsprecher dröseln ruhiger Blues.

Wir bekommen einen heissen, süssen Holundertee. «Mit der Kaffeemaschine ist es so eine Sache», sagt der Koch. Sie friere immer über Nacht ein, dann müsse man sie am Morgen mit dem Föhn aufpäppeln. Er trägt ein kariertes Hemd und eine schwarze Schürze und brutzelt direkt hinter der Theke. Ravioli und Schweinsbratwurst mit Bratkartoffeln. Das fertige Ge-

richt kündigt er mit einem Glöckchen an. Wir essen aus hölzernen Einwegtellern – abwaschen, das könne man nun wirklich nicht von ihm erwarten, ohne fliessend Wasser, sagt der Koch bestimmt.

**Der Gletscher, ein Treffpunkt der «verdammten Seelen»**

Er setzt sich zu uns an den Tisch, nimmt einen Schluck Tee und sagt: «Wollt ihr die Legende der Quille du Diable hören?» Die Gäste am Nebentisch verstummen und schauen herüber. «Es heisst», erzählt er mit leiser Stimme, «dass der Gletscher ein Zufluchtsort der Dämonen ist, ein Treffpunkt der verdammten Seelen.» Und die Quille du Diable, der Teufelskegel, war die Zielscheibe für die Spiele der bösen Geister. Mit riesigen Felsbrocken versuchten sie, den Kegel zu treffen, doch die Steine landeten immer im Val Derborence. «In den Tagen vor den schweren Bergrutschen von 1714 und 1740, welche die Hirten und ihre Alpweiden unter Fels und Stein verschütteten, soll man ihr grauenhaftes Gelächter gehört haben», schliesst der Koch. Heute informieren Tafeln draussen neben der Terrasse der Bergbeiz über den Felssturz.

Die Fensterscheiben des Refuge l'Espèce sind mittlerweile beschlagen, draussen flattert die Schweizer Fahne in der steifen Bise. Vom Val Derborence steigt der Nebel hoch, Zeit für den rund 40-minütigen Spaziergang zurück zum Botta-Restaurant, vom Wallis, wo die Bergbeiz liegt, in den Kanton Waadt. «Passt gut auf», ruft der Koch allen nach, die weiterziehen, «nicht zu viel arbeiten, gell!» Beim silber glänzenden Botta-Lokal besteigen wir wieder die Luftseilbahn, bei der Zwischenstation wartet bereits unser alter «Freund» der Nebel.

# Wanderer, Dämonen und der Teufelskegel

Der Glacier 3000 bei Les Diablerets ist ein Geheimtipp für eine Winterwanderung – mit beeindruckendem Panorama, einer tollen Beiz und einem Koch, der mit leiser Stimme Legenden erzählt



Refuge l'Espèce: Der Koch klingelt, sobald das Essen angerichtet ist

### Der Weg zum Glacier 3000

**Anreise** Mit dem Zug nach Gstaad, weiter mit dem Postauto bis Haltestelle Col du Pillon Glacier 3000. Dann mit der Luftseilbahn auf den Sex Rouge [Ticket mit Halbtax 39 Fr., ohne Halbtax 77 Fr.]. [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch)  
**Unterkunft** Die Anreise auf den Glacier 3000 ist lang. Es empfiehlt sich daher, die Reise in zwei Tagen zu machen. Übernachtung zum Beispiel in Gstaad, im Posthotel Rössli. Charmantes Dreisternhotel mitten im Dorfkern. DZ ab 180 Fr., [www.posthotelroessli.ch](http://www.posthotelroessli.ch)  
**Infos** zum Glacier Walk, dem Skigebiet und den Restaurants: [www.glacier3000.ch](http://www.glacier3000.ch)  
**Weitere schöne Winterwanderungen auf 3000 Metern**  
➔ St. Moritz: Von Diavolezza/Bernina Bergstation bis Sass Queder, ca. 3 km, [www.engadin.stmoritz.ch](http://www.engadin.stmoritz.ch)  
➔ Saas-Grund: Rundweg Hohnsaas (Weg der 18 Viertausender), ca. 1,5 km, [www.hohnsaas.ch](http://www.hohnsaas.ch)  
➔ Lötschental: Höhen-Panoramaweg Lauchernalp, ca. 3 km, [www.loetschental.ch](http://www.loetschental.ch)  
**Allgemeine Infos** [www.myswitzerland.com](http://www.myswitzerland.com)

